

**PFARRKIRCHE
ST. NIKOLAUS
LAUENSTEIN**



MARK
GRAFEN
KIRCHE





PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS 26 LAUENSTEIN

Sonne unter der Burg

An der Südwand zeigt die Sonnenuhr wieder die Sonnenstunden an. Die prunkvollen Wappen der Herren von Thüna und der Markgrafen in der Kirche weisen zur Burg Lauenstein hinauf. Im 11. und 12. Jhd. wurde das Gebiet besiedelt und 1150 zum Schutz der Siedler die Burg gebaut. Der Name der Kirche deutet auf eine frühe Entstehung hin. Zunächst betreute der Ludwigsstädter Pfarrer die Gemeinde. Seitdem ist das Geschick des Lauensteiner Gotteshauses eng mit dem der ehem. Mutterkirche verbunden. Das helle Innere mit den leuchtenden Farben gibt der Kirche aber ihr eigenes Gepräge.

 Orlamünderstr. 35a | 96337 Ludwigsstadt

 geöffnet täglich 9.00 - 16.00 Uhr

 Pfarramt: 09263 362

 dekanat-kronach-ludwigsstadt.de/lauenstein



Evangelisch-
Lutherische
Kirche in Bayern



OBERFRANKEN
STIFTUNG



Herausgeber und Bildrechte: Markgrafenkirchen e.V.
Hans-Meiser-Str. 2, 95447 Bayreuth, www.markgrafenkirchen-bayern.de
Fotos: David Sünderhauf, Hans Peetz



ÜBER DIE KIRCHE

Geschichte:

- 1222: Erste Erwähnung Lauensteins
- 1381: Erste Erwähnung der St. Nikolauskirche, spätmittelalterl. Turmuntergeschoss erhalten
- 1512: Bauarbeiten und Wiedereinweihung
- 1514: Stiftung der Pfarrei durch Heinrich von Thüna
- 1687: Errichtung des Turmaufbaus
- 1787: Neubau des baufälligen Kirchenschiffs
- 1962: Innenrenovierung mit Wiederherstellung der ursprünglichen Gestalt

Ausstattung:

- Kanzelaltar (ursprünglich um 1700, umgestaltet 1787), Gesprenge mit großen Blüten (ursprl. für die Kirche von Lauenhain vorgesehen), Engelsfiguren in den Fensternischen von der Burg (Geschenk des Burgherrn Dr. Messmer)
- Doppelemporen auf drei Seiten umlaufend, Brüstungen mit gedrechselten Säulen
- Wappen des Christoph von Thüna dem Jüngeren (nördl. Empore), Christus als Salvator Mundi und Evangelisten (südl. Empore), 1606
- Orgel auf der oberen westlichen Empore mit Gesprenge wie Altar



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Am Fuße der Burg Lauenstein

Ihrer Lage im Burgdorf verdankt die Kirche die frühe Entstehung im 12. oder 13. Jhd. Von den wechselnden Herrschaften auf Lauenstein ist das Wappenschild des Christoph von Thüna d. Jüngeren in der Kirche zu sehen. Sein Vater Christoph ließ den schönsten Teil der Burg errichten und förderte das Kirchenwesen in seiner Herrschaft. Dessen Vater Friedrich begleitete Martin Luther zum Reichstag von Worms. In seine Zeit fielen die Bauernaufstände, aber auch die Einführung der evangelischen Lehre.

Der rote brandenburgische Adler auf dem Kanzeldeckel erinnert daran, dass die Ritter von Thüna das Land 1622 an die Markgrafen verkaufen mussten. Wie in Ludwigsstadt verzögerte sich der notwendige Neubau der Kirche im 18. Jhd. sehr, weil der Architekt des Bayreuther Hofes nicht in die entlegene Gegend reisen wollte. Die Initiale „A“ des Markgrafen Alexander bezeugt, dass der Bau aber abgeschlossen war, bevor dieser 1791 seine Markgraftümer an Preußen verkaufte.

„Herr, wie herrlich ist dein Name“

Die markgräflichen Herrschaftszeichen haben ihren Ort über der Kanzel, weil die Landesherren damals zugleich die Verantwortung für die Kirchen trugen. Doch über dem Adler als Zeichen der Macht und Stärke erstrahlt die goldene Sonne der Herrlichkeit Gottes. Auf dem Dreieck, dem Symbol der Dreieinigkeit, ist der hebräische Gottesname „Jahwe“ zu lesen. Ihn hat Gott dem Mose am brennenden Dornbusch offenbart. Er bedeutet: „Ich bin da, ich bin bei euch.“ Darüber sind drei Feuerflammen als Bilder für den Heiligen Geist zu sehen. An Pfingsten kam er auf die Jünger wie das Feuer der Begeisterung. Dass es drei Flammen sind, hängt wohl mit einer damals gern zitierten Stelle aus dem Johannesevangelium zusammen: „Gott ist Geist“. Große rote und blaue Fantasieblüten mit goldenem Inneren zieren das Gesprenge an Altar und Orgel. Die Lauenhainer Kirche, für die sie gefertigt wurden, war zu eng für den ausladenden Schmuck. So verbinden sich jetzt barocke Farbenpracht mit klassizistischer Strenge. Die zwei farblich passenden Engel sind erst später hinzugekommen. Zusammen rühmen die Figuren die himmlische Herrlichkeit Gottes.





Das Evangelium von der Vergebung

Dass Jesus Christus und seine Botschaft das Zentrum einer evangelischen Kirche bilden, zeigt das Gemälde von 1606, das jetzt an der unteren Empore angebracht ist. Zwischen den Säulen, auf denen die christliche Kirche ruht, grüßt segnend Jesus Christus als der SALVATOR MUNDI, der Heiland der Welt.

Er ist umgeben von den vier Evangelisten mit ihren Symbolen - so wie auf vielen Kanzeln. Bei den ausgewählten Zitaten liegt der Akzent auf der Vergebung der Sünden. Sie stand in den Jahrhunderten nach der Reformation im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

SALVATOR MUNDI. IESIAE AM 43.

MIR HASTU ARBEIT GEMACHT IN DEINEN SUNDEN, UND HAST MIR MUHE GEMACHT IN DEINEN MISSETHATEN. ICH, ICH TILGE DEINE ÜBERTRETUNG UMB MEINEN WILLEN UND GEDENCKE DEINER SUNDE NICHT.

SANCT MATTHAEUS DER EVANGELIST

BESCHREIBT DAS GESCHLECHT UND MENSCHHEIT CHRISTI

MATTHAEI AM 11.

KOMPT HER ZU MIR ALLE DIE IHR MUHESELIG UNND BELADEN SEID, ICH WIL EUCH ERQUICKEN.

(Evangelist Matthäus mit Engel, der auf das Buch deutet)

SANCT MARCUS DER EVANGELIST

HAT BESCHRIEBEN DIE HERLICHKEIT DER WUNDERWERCK UND AUFERSTEHUNG CHRISTI; MARCI 11.

ALLES WAS IHR BITTET IN EWREM GEBET GLEUBET NUR, DASS IHRS EMPFAHEN WERDET SO WIRDS EUCH WERDEN.

(Evangelist Markus mit Löwe, schreibt im Buch)

SANCT LUKAS DER EVANGELIST

HAT DIE HISTORIAM DER LERE; LEBEN UND STERBEN CHRISTI BESCHRIEBEN; LUCAE 10.

DES MENSCHEN SOHN IST KOMMEN ZU SUCHEN UND SELIG ZU MACHEN DAS VERLOREN IST.

(Evangelist Lukas mit Stier, schreibt im Buch)

SANCT JOHANNES DER EVANGELIST

HAT DIE HEIMLIGKEIT DER GOTHEIT CHRISTI BESCHRIEBEN JOHANNIS 3.

ALSO HAT GOTT DIE WELT GELIEBT, DAS ER SEINEN EINGEBOR-
NEN SOHN GAB, AUFF DAS ALLE DIE AN IHN GLEUBEN NICHT
VERLOREN WERDEN, SONDERN DAS EWIGE LEBEN HABEN.

(Evangelist Johannes mit Adler und Kelch mit kleinem Drachen -
wohl ein Hinweis auf die Offenbarung des Johannes)



MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Markgrafenkirchen in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker und klassizistischer Baukunst. Künstler und Handwerker schufen Bauwerke, die in allen ihren Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Die Gotteshäuser laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de

Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:

Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Markgrafenkirchen

Nr. 13 **St. Maria Magdalena Ebersdorf b. L.** **3,7 km**
Angerstr. 22 | 96337 Ludwigsstadt

Nr. 28 **Michaeliskirche Ludwigsstadt** **3,7 km**
Marktplatz 6 | 96337 Ludwigsstadt

Nr. 44 **St. Jakob und St. Erhard Rugendorf** **50,6 km**
Dorfplatz 1 | 96365 Rugendorf

Nr. 46 **Markgrafenkirche Seibelsdorf** **46,7 km**
An der Markgrafenkirche 8
96364 Marktrodach

Nr. 53 **St. Michael Unterrodach** **41,9 km**
Kirchplatz 1 | 96364 Marktrodach



Geobasisdaten: Bundesamt für
Kartographie und Geodäsie, 2021